

Beim Jazz-Marathon ist für Tempo gesorgt

Andy Grabner kennt sich mit Langstrecken aus. Immer wieder läuft er in New York den Marathon mit. Jetzt kann er Kondition in Salzburg brauchen.

CLEMENS PANAGL

SALZBURG. Wenn man es dort geschafft hat, dann kann man es überall schaffen. Schon Frank Sinatra hat diese Weisheit gepredigt. Für Andy Grabner hat sie etwas Wahres. „New York ist meine Lieblingsstadt“, sagt der Schlagzeuger aus Salzburg. Nicht nur, dass an jeder Ecke spannende Musik zu hören ist. Auch der New York City Marathon hat es dem Musiker schon vor langer Zeit angetan. In den kommenden Tagen muss Grabner für eine andere Art von Marathon zumindest nicht so weit reisen. Mit dem Festival Jazz & The City, das gestern, Mittwoch, eröffnet wurde, zieht bis zum Wochenende ein kleines Stück New Yorker Flair in Salzburg ein. 100 Konzerte finden an

SN-THEMA Jazz & The City

40 Spielorten bei freiem Eintritt statt. Für den Schlagzeuger bedeutet das ein gutes Konditionstraining: In drei verschiedenen Bands ist er für den jeweils richtigen Puls zuständig. Mit Sängerin Theresa Fellner und Ihrem Projekt Equilibrium spielt er jazzigen Singer/Songwriter-Sound im Carpe Diem (noch heute, Donnerstag, 21.30). Mit der Clubband von Soulsängerin Stella Jones ist er im Fuxn zu hören (morgen, Freitag, 21 Uhr). Und am Samstag (12 Uhr) packt er in der „Weißen“ neben den Schlagzeugsticks auch die Waschbromel aus, wenn er mit der Swing Company traditionellen Dixieland interpretiert.

Zeit, seinen eigenen Schlagzeughelden wie William Calhoun zu lauschen, der heuer zu den Stargästen des Festivals zählt, bleibt da kaum. Entspannt wird die jazzige Langstrecke für Grabner dennoch: „Es gab auch schon



Drei Tage, drei Bands: Andy Grabner.

BILD: SN/MARKUS LACKINGER/JAZZFOTO.AT

Jahre, in denen ich zwei Schlagzeuge in zwei Lokalen aufgebaut habe, damit ich dann rechtzeitig von einem Konzert gleich zum nächsten sprinten kann.“

Als Stammgast des Salzburger Festivals, das heuer sein 15. Jubiläum feiert, hat er mit dem Publikum der Gratiskonzerter gute Erfahrungen gemacht: „Auch Leute, die sonst nicht in ein Jazz-Konzert gehen würden, kommen und hören sich viel an.“ Er selbst hat, wenn es um Szenenwechsel geht, viel Routine gesammelt. Bei der Salzburger Pink-Floyd-Coverband The Floyd Council nimmt Grabner demnächst wieder auf dem Schlagzeughocker Platz. Und wenn er mit der Camerata Salzburg in deren Projekt „Love Letters“ an Schulen auftritt, ist

das für den Salzburger gewissermaßen eine Rückkehr zu den eigenen Wurzeln: Am Mozarteum studierte Grabner zunächst klassisches Schlagwerk. Nebenbei wuchs die Liebe zum Jazz. „Ich habe immer stärker gemerkt, dass das mein Ding ist. Im Jazz geht es immer um das freie Gestalten und um die persönliche Interpretation.“ Das schließt jedoch auch die Rückkehr zur Klassik auf anderen Wegen nicht aus. Als Schlagzeuger der Blechbläsertruppe SoundInnBrass hat Grabner schon in Chicago und Südkorea Auftritte absolviert: „Dort spielten wir Bruckner in Brass-Arrangements.“

WWW.SALZBURGJAZZ.COM
WWW.ANDYGRABNER.COM